

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139.

Mittwoch, den 1. September 1897.

66. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben in Form eines Miniatur-Albums als Anzeigensblatt 7 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigensätze 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Im hiesigen Genossenschaftsregister, betreffend die „Mollereigenenschaft Lippoldswiler“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung wurde heute eingetragen:
An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Wilhelm Frig, Weingärtner in Lippoldswiler, und des weggezogenen Mitglieds und Rechners Lehrer Stähle daselbst, wurden in der Generalversammlung vom 5. März 1897 gewählt: der Bauer Christian Bachmair in Sauerhof, Gde. Lippoldswiler, bezw. der Lehrer Adolf Steiger in Lippoldswiler, letzterer zugleich als Rechner.
Den 30. August 1897.

Backnang. Einladung.

Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Oberamtmanns Käber findet am Montag den 6. Septbr. d. J., abends 7 1/2 Uhr im Gasthof Engel hier ein

Bankett

statt und laden zu zahlreicher Teilnahme hieran freundlichst ein
Die bürgerlichen Kollegien: Die k. Bezirksbehörden:
Stadtschultheiß: Dekanatsverw.: Amtsrichter: Kameralamtsverw.:
Göck. Paret Hefelen. Kittel.
Der landw. Bezirksverein:
Vizevorstand: Dieckhoff.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Abzeichen zum Eintritt in den engeren Kreis des am 28. Septbr. d. J. zu Cannstatt stattfindenden Landwirtschaftl. Hauptfestes zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, sich spätestens bis 5. September d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Backnang, am 24. August 1897.
Vereins-Sekretär:
Oberamtsparafassier Lober.

Backnang. Bekanntmachung & Warnung.

In Folge eingelaufener Klagen wird wiederholt bekannt gemacht, daß das Werken von Schwämmern, Fräsen oder sonstigen Feuerwerkskörpern, sowie das Schießen innerhalb der Stadt und in der Nähe von Gebäuden bei strenger Strafe verboten ist, auch Eltern für ihre Kinder und Weiber für ihre Lehrlinge verantwortlich sind. Kaufleute, Krämer und dergl., welche an Perjonen unter 16 Jahren Feuerwerkskörper irgend welcher Art abgeben, haben empfindliche Strafen zu erwarten.
Am 24. August 1897.
Stadtschultheißenamt.

Backnang. Haus-Verkauf.

Die Erben der k. Karl Noos, Wäders Witwe hier bringen am Samstag den 4. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr auf hier. Rathaus zum erstmaligen öffentlichen Aufsteige zum Verkauf: 1) hies. Antheil an Geb. Nr. 13 der Hslandstraße.
Lieberhaber sind eingeladen.
Den 1. Sept. 1897.
Rathschreiber: Leins.

Backnang. Gämliche städtische Hofgüter

werden am Samstag, 4. September, von nachmittags 2 Uhr an auf dem Rathaus zum letztenmal verpachtet.
Gemeinderat.

Anwelen-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft Familienumstände wegen sein Anwelen, bestehend in einem abgetheilten zweiflügeligen Wohnhaus und ca. 4 Morgen Acker und Wiesen, wovon sich ein Morgen Baumgut befinden am annehmbaren Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Unterbrüden. Gottlieb Sträßer.
Strümpfisch. Einem schönen jährigen
Farren, Schafwolle
Gö. 30 Pf. verkauft auch in kleineren Partien
Gottlob Uffschlag. Wilh. Holzwarth, Maubach.

Backnang. Ein Pfandschein

über 2400 M. wird umzuweisen gesucht.
Näheres bei der
Rathschreiberi.

Unterweisch. Geldantrag

Bei der Gemeindekasse sind ca. 1600 M. gegen geleihliche Sicherheit bis 15. Sept. zum Ausleihen.
Gemeindeverwalter Kägle.

Moskibeben und Corinthen, sowie Apfelschnitz

treffen jede Woche frische Sendungen ein und kann jedes Quantum zum billigsten Preis unter günstigen Zahlungsbedingungen bezogen werden.
J. Fauer b. Rathhaus.

Oppenweiler. Dem Verkauf ausgelegt sind: 1 hornloser Bod,

2 gute Gaisen, 1 junge, 2 Wagen Düng, ca. 18 Ztr. Sen. Dehnd und Stroh, sowie ein Gartenhäuschen. Zu erfragen bei
Antoniener Dürkholz.

Auf jedes Quantum Speisekartoffel,

gute, gelbe Sorte, nehme Bestellungen entgegen
Wilhelm Jung, Gerber, Untere Marktstr. Nr. 28.

Unterzeichneter hat im Auftrag des früher dem Fr. Belz gehörige Wohnhaus, untere Marktstraße, bestehend in

3 Wohnungen im ganzen oder teilweise zu vermieten
Zorg im Engel.

Amtsrichter Hefelen.

Grüße aus Backnang. 6 Ansicht-Postkarten mit Gegen-Ansichten. Bestenfalls der Abender in der Form eines Miniatur-Albums als Andenken. Feinsten Lichtdruck. Preis 60 Pf. Verlag von J. Rath's Buchhandlung.

Steinbach. Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 2. September stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte, in das Gasthaus J. Krone hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Wilhelm Frey.
Die Braut:
Friederike Höfer.

Adolf Stroh

vorn. G. Käse empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen in bekannt schönstem Fabrikat. Garantie für angegebene Goldschalt. Gravieren sofort und unentgeltlich.

Auf vielseitigen Wunsch

beginnt heute und folgende Tage noch ein neuer, aber
lester Kursus im Anfertigen künstlicher Stoffblumen. Schülerinnen können täglich anfangen. Hochachtungsvoll
Frau Lina Pipinetti,
Gasth. z. Röhle, 1 Treppe hoch.

Backnang. Ein kleines Handwägle

sucht zu kaufen
Ch. Lehmann, Kupferstr. 10.
Einen Lehrling sucht
2 tüchtige
Reinmacher
und ein jungerer Dursche zum Anlernen als zweiter Heizer
Chr. Brenninger
z. alten Post.

* Ein jugendlicher Tourist. Aus Selz i. E. berichtet der „Schiffer“ vom 24. Aug. Das vierjährige Söhnchen des Wirtes Hampel aus Gatten stieg gestern mittag unbemerkt in den Eisenbahnzug, setzte sich ruhig auf eine Bank und machte eine Meile nach Selz. Der dienstthuende Schaffner bemerkte den Kleinen wohl, hielt ihn aber für den Sohn einer Frau, die neben ihm saß. In Selz stieg der Kleine aus und verließ den Bahnhof. Doch muß ihm die Gegend halb unbekannt vorgekommen sein, denn sofort stellte sich das Heimweh ein und er weinte zum Herzbrechen. Ein ganzer Schwarm von Kindern geleitete den Entdeckungsthehenden auf die hiesige Wachtstube, wo er gewaschen und „gefüttert“ wurde. Da legte sich sein Schmerz ein wenig und der Polizeidiener brachte aus ihm heraus, daß er „Hampel Josef“ heiße. Der gutmüthige Schaffner nahm ihn Abends wieder mit nach Gatten.

* Die Hochzeit des Scharfrichters. Einen eigenartigen Beleg hat die folgende Notiz: „Scharfrichter Heindel feiert am Samstag das seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier wird in der Katharinenkirche zu Magdeburg abgehalten. Unter den Ehrengästen wird sich auch eine Anzahl Nachrichter verschiedener Staaten befinden.“

* Uebertragung der Wasserkraft durch Elektrizität in Frankreich. Das Beispiel der Schweiz, die den Rheinfall zu elektrischen Zwecken nutzbar machen will, hat auch andere Staaten zur Nachahmung angepornt. In Frankreich nahm die Regierung selbst die Angelegenheit in die Hände und Bauminister Curzel hat im Verein mit dem Minister des Innern Barthou kürzlich eine Gesetzesvorlage vorbereitet, welche von der Uebertragung von Kraftstationen an Gemeinden, Betriebsgesellschaften und Privatleute handelt. Die beiden Minister gehen von dem Standpunkt aus, daß heutzutage die Kohle und das Wasser der Flüsse die zwei wichtigsten Kraftquellen sind. Der Transport der ersteren ist in Frankreich jedoch ziemlich teuer. Im Pas-de-Calais-Departement fließt er sich für die Donke auf 12,50 Fr. und in Gochalooon auf 85 Fr. Ueberdies deckt die Kohlenförderung in Frankreich nicht den Bedarf. Jedes Jahr müssen über 100 Millionen Tonnen vom Ausland eingeführt werden, wodurch sich dem Land über 150 Millionen Fr. entziehen. Dieser Ausfall ist es, den die Minister bei der Uebertragung der französischen Wasserkraft zunächst im Auge haben. Letzter wird auf 10 Millionen Fr. geschätzt, wovon bis jetzt kaum ein Zehntel verwendet wird. Dies kommt hauptsächlich daher, daß die Wasserkraft des Landes im Hochgebirge liegt und deshalb bisher nur eine lokale Verwendung fanden. Im Binnenland hat man, seit die Elektrizität die Kraftübertragung auf weite Strecken, bis zu 200 Kilometern, gestattet, auch in Frankreich mit Versuchen in dieser Hinsicht begonnen. So wird ein Fall der Loire in 900 Pferdekraft umgelegt und verlor etwa 30 Dörfer in der Umgebung der bedeutenden Fabrikstadt St. Etienne mit Hilfe eines Drahtnetzes von fast 100 Kilometer Länge mit Kraft. Er treibt sogar die Wehnhühle der abgelegenen Landesbevölkerung. In Lyon wird ebenfalls demnächst eine derartige Kraftübertragung in Betrieb gesetzt, die schon im J. 1892 als im öffentlichen Interesse liegend auf gesetzlichem Wege erklärt wurde. Dort ist es ein Fall des Rhone, der 12 000 Pferdekraft liefert. Diese Verträge haben die Regierung zu einem allgemeinen Gele veranlaßt. In dem Epöle heißt es, daß der soziale Nutzen der Kraftübertragung sicherlich nicht geringer sei, als der wirtschaftliche. Denn heute leide die Gesellschaft unter der Konzentration der Arbeiter beiderlei Geschlechts in den Fabriken. Die Familienwerkstatt von ebendem sei verschwunden. Die Uebertragung der Wasserkraft durch die Elektrizität solle sie wieder herstellen und dadurch gleichzeitig die moralischen, sowie die gesundheitlichen Verhältnisse des Landes heben.

Gnadenbrot.

Von Georg v. Hoffschmidt.
In den letzten Jahren besuchte ich das Gymnasium meiner Vaterstadt mit einem lieben, kleinen Stel zusammen, dem Sohn eines Rittergutsbesizers aus der nächsten Umgebung. Von dem etwa eine Stunde entfernten Gutsdorf ritt Hoff von Heilingen an jedem Schultage zu Stadt, stellte seinen Pony bei einem Familienfreunde ein, ipichte dort auch an den Tagen mit Nachmittagsunterricht zu Tisch und galoppierte dann stolz mit dem Sattelknecht wieder nach Hause. Natürlich wurde der gute Junge mächtig von den Kameraden beneidet, welchem derweiligen Gefühl aber in Anbetracht seiner sehr gelunden Fäuste nicht allzu deutlich und oft Ausdruck verliehen ward. Wir beide, Hoff und ich, hielten vortrefflich mit einander, und es ereignete sich nicht selten, daß ich lächeln auf dem Pönn ein Stück zur Stadt hinaustrat, während der glückliche Verbeßterter zu Fuß nebenher lautete.

Auch mußte ich ihn an Sonn- und Feiertagen „draußen“ belagern und unter andern ländlichen Gesellschaften die Herbetoppel bewundern, in welcher wundervolle Halbblutrosen sich lustig herumtummelten. Ein Goldfischchen war damals sein besonderer Liebling, und das wirklich reizende Tierchen erwiderte die Zuneigung wie ein artiger Hund. So lange wir zwischen den Pferden uns ergötzen, wie es seinen Augenblick von Hoff's Seite, und, ob's nun geläutet wird oder nicht, es machte beim Abschied stets ein recht trauriges Gesicht und äugte mit hängenden Ohren hinter seinem Belagter drein, so lange es ihn sehen konnte.

Am Jahre 1865 schlug unsere Trennungstunde:

* Künstliches Leder herzustellen ist schon lange ein Verluhsfeld der Erfinder gewesen. Den einzigen nennenswerten Erfolg hierin hatte, nach Mitteilung des Bureaus für Patentgeschäfte und Vermertung Dr. J. Schanz u. Co., Berlin, der Engländer Blandy zu verzeichnen und auch darauf ein Patent erhalten. Er schmilzt Guttapercha, Asphalt, Pech und Harz zusammen, rührt ein Gemisch von Gips und Schwefelantimon bei, gießt das Ganze dann in Formen und wälzt es zu Platten aus. Blandy hatte hierbei sein Augenmerk darauf gerichtet, einen Ersatz für Sohlen- und Abrieger zu schaffen, und seinen Zweck auch erreicht. Jetzt hat sich nun, wie das genannte Bureau meldet, ein Erfinder damit beschäftigt, Pflanzenfasern für die Herstellung künstlichen Leders zu verwenden. Das hieraus gewonnene Fabrikat soll außerordentlich weich, dauerhaft und widerstandsfähig sein und ganz besonders der Gutfabrikation zu gute kommen, da es einen lang er-wünschten Ersatz für das von jeder zum Füttern der Hute verwendete Leder bietet. Es stellt sich nicht nur erheblich billiger, sondern übertrifft es vermöge seiner Eigenschaften in vielen Beziehungen.

* Objsucht. Die Pfeilernte wird im allgemeinen nicht gut in Deutschland und damit wird das Schred-gepöhl der deutschen Pfeilerjäger, das von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt, die amerikanische Konfurs-ung abermals viel näher gerückt, denn bei steigender Nachfrage steigt naturgemäß auch die Einfuhr; so sind aber die Abzugskanäle erst einmal erschlossen, so sind sie selbst bei guter Ernte schwer wieder zu schließen. „America produziert billiger wie Deutschland“ heißt es dann wohl, — richtig wäre: „America produziert praktischer wie wir.“ In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau setzt ein deutscher Landmann, Herr Richter, seine hochinteressanten Mitteilungen über amerikanische Obstbau fort, speziell schildert er diesmal den Apfelbau auf den Inseln des Sers Champlain, von wo die Äpfel durch den Champlain-Kanal zum Hudson und auf diesem nach New-York geschickt werden. Hier hat man endlich den Leibigen Sortenwirrwarr überunden und sich auf den Anbau einiger weniger guten Äpfel- und Birnensorten gelegt. Wir können das Studium dieser hochinteressanten Aufsätze nur allen Obstzüchtern auf das Dringende empfehlen; die neueste Nummer des praktischen Ratgebers wird gerne unumstößlich zugestrichelt von der Kgl. Hofbuchdruckerei Tröwenisch und Sohn in Frankfurt a. O.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Gold und Petroleum. Der Jaton-Distrikt birgt nicht allein Gold. Vor einigen Monaten ist dort auch ein Petroleum-See entdeckt worden. Proben sind nach Seattle zur chemischen Analyse geschickt worden. Das Ergebnis ist, daß das neue Erdöl eine außerordentliche Reinheit besitzt. In Seattle hat sich sofort eine Gesellschaft gebildet zur Ausbeutung des neuen Arzites. Die Tiefe des Sees ist nicht bekannt. Er ist 5-6 englische Meilen lang und liegt nur 2 englische Meilen vom Ozean entfernt. Die den See umgebenden Berge sollen Kohlen und Asphalt enthalten.

* Von den Fildern. Krautverkebr. Infolge der günstigen Frühjahrsernte steht unteren Landeswien heute erfreulicherweise eine reiche Krauternute in Aussicht. Nachdem schon während der Getreide-ernte die Gemüsmärkte in Stuttgart, Cannstatt, Heilingen, Nürtingen mit Filderkraut reichlich versorgt worden sind, hat jetzt die Ausfuhr allenthalben begonnen. Da mancher Bauer 6000, 8000, ja 10 000 Stück Kraut einzuheimen hat, so bemüht er sich, vor Beginn der eigentlichen Herbstgeschäfte so viel als möglich unter Dach und an den Mann zu bringen. Das schon und kräftig aufgewachsene Kraut hat ein durchschnittliches Gewicht von 4-5 Pfund pro Kopf. Von den Händlern werden am Bloß 14-15 M. der 100 St.

bezahlt; auswärts beträgt der Preis 20-22 M. Diese Einnahme ist unter fleißigen Landwirten wohl zu gönnen. Welche Ueberhebung der Sauerkrautverhand nach und nach angenommen hat, geht daraus hervor, daß in Bernhau von der dortigen Fabrik im vorigen Herbst 80 000 Stück Kraut verarbeitet wurden.

Gesetzten:

In Stuttgart: Otto Ruppinger, Kaufmann. Johann Hirtel, Privatier. Gottl. Reber, Weihenbändler. Pauline Kittel, Kesselschreiberin. — Luise Schenk, Pfarrers Tochter, Dehringen. Karl Peter, gewes. Pfarrer, Dörselbrunn bei Forstheim. M. Hoch, Holzhändlers Witwe, Gaisburg. J. Bachmann, Lehrer a. D., Dettingen. Wilhelm Groß, Heilbronn. Jakob Betzel, Heilbronn.

Wunnamisches Wetter am Dienstag 31. Aug. Bei forgeleht warmer Temperatur ist auch für Dienstag und Mittwoch noch mehrfache Gewittereinigung, in der Hauptsache aber trocken und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

n Murrth. 30. Aug. Gestern machte der Lieberfranz Gaidorf einen Ausflug hierher, der den besonderen Zweck hatte, den hies. Wiederfranz zu besuchen. Infolge dessen fand nachmittags bei W. Kugler eine Gesangsufführung statt, bei der sich beide Vereine hören ließen. Abends war noch gemütliche Unterhaltung mit Musik im Hofsaal.
Widyparkstation, 30. Aug. Das Kaiserpaar reiste gestern abend 9 Uhr mittels Sonderzugs nach Rodlenz ab. Schwerin, 30. Aug. Gestern abend fand zu Ehren des Königs von Siam im großen goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt. Herzog Johann Albrecht brachte einen Trinkpruch auf seinen hohen Gast aus, indem er der Freude Ausdruck gab, die einst bei demselben genossene Gastfreundschaft in beschiedener Weise vergelten zu können. Der König von Siam erwiderte, er sei überglücklich von dem großartigen Empfang und erfreut nach 14 Jahren die Freundschaft erneuern zu können. Abends fand ein Wasserfest auf dem See am Schlosse sowie Feuerwerk statt. Der König und der Herzog wurden bei ihrem Erscheinen von der Menge jubelnd begrüßt.

Landshut, 30. Aug. Zum Begrüßungabend des deutschen Katholikentages hatten sich gestern in Landshut etwa 2000 Teilnehmer in der Festhalle, welche trefflich decoriert war, eingefunden. Der Regierungsrat Frhr. v. Armin begrüßte als Vorsitzender des Lokalkomitees die Erläuterungen und brachte ein faches Hoch auf den Papst aus. Der Bürgermeister von Landshut, von Maridall, hieß die Erläuterungen namens der Stadt Landshut herzlich willkommen und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Prinzregenten aus. Es folgten sodann zahlreiche weitere Reden. Der Gymnasiallehrer Ansdorf aus Landshut gedachte der Pflichten treue und religiösen Gesinnung Kaiser Wilhelms II., der als ein leuchtendes Vorbild seiner christlichen Lebensauffassung wiederholt und unzweideutig Ausdruck verliehen hat und Millionen von Katholiken die Zuversicht gab, daß ein geistiges Band sie mit ihrem Kaiser verbinde. Redner brachte ein faches Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Nachdem in baselise ebenfals begeistert eingestimmt war, wurde das Lieb-Deutschland, Deutschland über Alles“ gelungen. Im weiteren Verlauf des Abends wurden noch verschiedene Reden gehalten. Unter andern sprach auch der Reichstagsabgeordnete von Bingen-Wachen.

Paris, 30. Aug. Im „Arl. Waug-Hall“ fand ein von den sozialistischen Deputierten und Gemeinderäten veranstaltetes Vorkommnis statt, welches eine in den betriebligen Ausdrücken abgefaßte Protest-Resolution gegen das „Hungerministerium Meline“ beschloß, das nichts gegen die weitere Steigerung der Getreide- und Brotpreise unternehmen wolle.

und muß deshalb bei Ihnen essen!“
„Allemal, gnädiger Herr,“ meine Frau läßt sich nicht lumpen!“
„Das muß wahr sein! Dann stellen Sie mal gefälligst ein paar Pfäschen von Ihrem leichtem Bergsträbeler in frisches Brunnwasser — nicht etwa auf Eis!“
„Weiß schon, weiß schon, gnädiger Herr, wird prompt befolgt. Wenn's Ihnen recht ist, decke ich apart im kleinen Zimmer nebenan für die Herren?“ Dabei wandte sich Meister Kuhlwein auch mit einem höflich fragenden Blick zu mir herum.
Ich nicht bestimmend, und nach kaum 5 Minuten fand die Suppe auf dem Tisch. Als Fremder fühlte ich mich verpflichtet, dem entzückten einheimischen Herrn als Tischnachbar meinen Namen anzugeben und sagte daher mit üblichen kurzen Verneigung: „Regierungsbaummeister Hermanns!“
„Heilingen,“ erwiderte gewohnheitsgemäß der andere und sagte mich scharf ins Auge.
„Hors!“ fragte ich.
„Rudolf?“ fragte er zurück.
Da beide Vornamen auffallend stimmten, brauche ich wohl aus der nun folgenden Erkennungsgene und Unterhaltung nur die Kernpunkte hervorzuheben. Heilingen war nach vielerprechendem Anfang in Unig-lässigen Worten und hatte vor fünf Jahren das biterische Gut übernommen. Verheiratet war er auch und Vater eines Pärchens; der Schmerz um die glanzbegonnene Laufbahn war überunden, das Gut wohl im Stande und so fühlte er sich ganz glücklich.
(Fortsetzung folgt.)

Einladung.

Der **Veteranen- & Militär-Verein**
Oberbrüden

feiert am
Donntag den 5. September 1897 seine
Fahnenweihe

und laden wir hiezu die verehrl. Einwohnerschaft von
Oberbrüden und Umgebung ergeben ein.

Programm.

- 1) Morgens 5 1/2 Uhr: Bäckerkaffe.
- 2) Vormittags 9 Uhr: Kirchgang.
- 3) 11-12 1/2 Uhr: Empfang der Vereine.
- 4) Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs.
- 5) Festzug durch den Ort auf den Festplatz.
- 6) Gesang: Wehlied: Gelangverein Oberbrüden.
- 7) Begrüßung, Festsrede und Enthüllung der Fahne.
- 8) Gesehliche Unterhaltung auf dem Festplatz.
- 9) Abends 8 Uhr: Musikalische Unterhaltung im Saale bei Vätern Gall.

Eintritt auf den Festplatz 20 Pf., zur Abendunterhaltung 1 W.

Das Festkomitee.

Waelde, Kade & Erath

Maschinen-Fabrik, Brückenbau, Eisen- & Gelbgießerei
Steinbach bei Schwab. Hall

Eisenguß und Metallguß

roh oder gedreht, nach eingehenden oder unsern reichhaltigen Modellen:
Zahnräder, Riemenrädchen, Lager usw. zu Werkzeuginrichtungen und
Maschinen jeder Art,
Gußteile zu Göpeln, Drechselmaschinen, Futterstreichmaschinen, Uferwalzen,
für gewölbte und ebene Beete, Ringelwalzen, Angeriemühlen,
Tormühlen, Pferdetröge, Pumpen, Kelterpressen u. f. w.

Badnang.

Gasthof z. Schwanen.

Salte von **Brute** im Saale des **Gasthofs z. Schwanen**, Eingang von hinten u. vorne, einen Verkauf meiner bekannt guten

Strick- und Tricot-Waren Woll- & Weißwaren

eigener Fabrikation ab und bringe zu spottbilligen aber festen Preisen zum Verkauf:

Alle Arten Tricotenden für Herren und Frauen, Knaben und Mädchen in Wigogne, Halbwohle, Reimwohle und Wako von 20 Pf. an per Stück.

Alle Arten Unterleibsen, Unterhosen, Untertailen, Windelhofen, Untertröde.

Eine Masse baumwoll. Tricottailen in allen Farben und Größen per Stück 80 Pf. und M. 1.—

Schwarze wollene Tailen pr. Stück M. 2. 50.

Einen Posten gestricke Socken mit doppelten Fersen und Zehenstücken, 3 Paar M. 1.—, Prima-Ware.

Kinderkittel aller Art von 10 Pf. an.

Strimpfe, aller Arten, in acht diamantschwarz von 15 Pf. an.

Tricot-Knabenanzüge, Schürzen.

Einen Posten gestricke Westen in nur guter Ware zu spottbilligen Preisen, und noch vieles andere.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und ladet bei billigt gestellten aber festen Preisen freundlich ein

Ch. Braun,

Strumpfwarenfabrikant aus Reutlingen.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hiemit ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage die bisher von Herrn P. Koll hier betriebene
Kunst- & Handelsgärtnerei
verbunden mit Samenhandlung
täuflich übernommen habe und in der bisherigen Weise fortführen werde.
Es wird stets mein Bestreben sein, durch reelle, prompte und billige Bedienung die geehrten Kunden zufrieden zu stellen.
Badnang, 1. Septbr. 1897. Hochachtungsvoll
Carl Stolpp, Handelsgärtner.

Brombeeren

kauft jedes Quantum
Sulzbach a. M. Chr. Künzlen.

Gesamtmenge: 1645 Schükel.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Beginn des Wintersemesters (44.) am 5. Oktober.

- Aufgenommen werden:
1. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung.
 2. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.
 3. Junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen, in den Gmonat. Separatkurs A und B.
 4. Junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. u. gewerblich. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger kaufm. Ausbildung in den Gmonat. Separatkurs B.
- Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens versorgt und stehen unter ständiger Aufsicht; sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu erster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrepflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Direktoren beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft versende man gratis und franko von dem
Direktor Spöhrer.

1896 Jahresfrequenz 384 Schüler.

Gingehendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsterte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland gerabzu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Mostenmost zu machen oder die sog. Moststangen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Mostenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmoststangen in Extraktform von Julius Schradel in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die M. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. In den Apotheken zu Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Wpoh), Gmelin Ludwigsburg (Barreik.)

1 möbliertes Zimmer

hat sofort zu vermieten
Sorg im Engel.

Ein zweiter Knecht

von 16-18 Jahren wird in ein gutes Haus gesucht.
C. Heinz.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Knecht, der mit Pferden umgehen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
Wilhelm Föll.

Knecht

Ein solider
kann eintreten bei
Karl Häuser.

2-3 tägige Lohknechte

finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Eckstein.

Zimmer

beide heizbar, nebst Küche und Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten
Fritz Scheel.

R. F. V. Adler.

Badnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 1. September 1897.

500 Gramm Butter, lauer	85-90
100 „ „ „ „	110
2 Stück Eier	12
1 Hahn (Durchschnittspreis)	1.50
1 Gans „ „ „	1.50
1 Ente „ „ „	1.50
1 Henne „ „ „	1.50
1 Taube „ „ „	25
1 Kilo Schweinefleisch	58-70
1 Kilo Schafschaf	20-24
1 Kilo weißes Brot	25
2 Kilo schwarzes Brot	40
500 Gramm Schweinefleisch	65-70
„ „ „ „	65
„ „ „ „	70
„ „ „ „	65

vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroth.

Ia. Anthracitkohlen " Anthracit- " Giformbrikettes

treffen nächster Tage ein, Bestellungen ab
Bahnhof nehme gerne entgegen.
Albert Bauer.

Miet-Verträge

vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroth.



Fabrik feuersicherer
Asphalt Dachpappe
Isolirplatten u.
Holzement.
Wiederverkäufer
höchsten Rabatt.

Niederlage in Badnang bei
Albert Bauer, Eisenhandlung.

Holländ.
Labak. Unbrotbacken und seit
1880 bewährt! 10 Pf.
Loke im Beutel fco. admt M.
H. Becker in Gießen a. S.

Bäckergenossenschaft

1 Kilo weißes Brod 28 Pf.
2 „ schwarzes „ 45 „
4 „ „ „ 90 „

Deutsch-Conservativer Verein.

Beteiligung an der Gedanffeier des
Kriegervereins im Löwen (hatt Monats-
versammlung).

Krieger-Verein.

Monats-Versammlung
Donnerstag den 2. September,
abends 8 Uhr im Lokal (Löwen), mit
welcher der Verein eine

Gedanffeier

verbundet, zu welcher sämtliche Mitglieder,
sowie alle Freunde des Vereins hiezu ge-
ziemend eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Gedan.

Zum 27. Mal erscheint der Tag wieder, wo die Weltgeschichte dem kleinen Nachfolger des großen Korlen zum Weltgericht wurde und auf blutiger Wafstalt das neue deutsche Reich entstand. Die Ereignisse und Erinnerungen, die mit dem 2. September 1870 verknüpft sind, tragen einen so unaussprechlichen Charakter, daß keine Zeit imlande sein wird, ihr Gedächtnis aus der Seele des deutschen Volkes zu beseitigen. Nach wie vor verlangt das natürliche Volksempfinden eine Erinnerungsfest jenes Tages. Eine solche bedeutet nicht eine Verherrlichung des Krieges und seiner Schrecken. Wer das glaubt, verfehlt den Geist nicht, der die deutsche Gedanffeier durchweht.

Was am Sedantage die Herzen bewegt, das braucht nicht in Worte gefaßt zu werden. Es ist der alte, aber immer erlöschende Dank gegen den Herrn der Oerisarten, der unsere Fahnen mit Sieg gezeichnet hat, gegen den heimgewandenen gottbegnadeten Weis und seinen Helden-Sohn, die Alldeutscher voranogen in Frankreich hinein, gegen den großen eisernen Werkmeister des Reiches, der die Siegesfrucht den Kämpfern scherte, gegen die teuren Toten, die mit ihrem Blut die Ehre des Vaterlandes gewahrt und des Reiches Bau gestiftet haben, gegen die noch unter uns lebenden Kämpfer, hoch und niedrig, mit der Krone und der Mühe auf dem Haupte, im Gernlein und im zerschiffenen Bunde, die damals mitzogen, mitkämpften, mitlitten, mitlitten. Mit frohem Stolz und dankbarem Herzen sollen wir uns der Großthaten erinnern, um aus ihnen frische Kraft für die Aufgaben und Pflichten der Gegenwart zu schöpfen.

Nur zu oft finden wir heute, daß gute Patrioten durch Haber der Parteien oder aus sonstigen Gründen entmündigt werden, und an der Zukunft und Weiterentwicklung des Reiches zu verzweifeln beginnen. Wer so kleinen Mutes ist, für den ist es gar möglich, sich zu vergegenwärtigen, wie ganz anders die Männer leben mußten, die in dem großen Kriege und vor ihm für die Einheit des Reiches stritten, und wie diese Männer trotzdem nicht den Mut und die Hoffnung sinken ließen. Trotz all dieses Jammers haben Kaiser Wilhelm der Große, Fürst Bismarck und Tausende wackerer deutscher Männer mit ihnen niemals die Hoffnung auf die Größe und die Zukunft des deutschen Vaterlandes verloren. Diese Hoffnung hat den Tag von Sedan herbeigeführt. Darum sei uns der Tag eine Mahnung, auch in Zeiten nicht zu verzagen, wo, wie jetzt, vaterlandslose Gesinnung große Kreise unseres Volkes abtrünnig zu machen sucht, wo manche Parteien dem Grundlag zu huldigen scheinen: „Wir die Partei und dann das Vaterland!“

Darin vor allem liegt dieses nationalen Festtages Segensreiche und mit jedem Jahre sich erneuernde Bedeutung, daß er dem Kleinmütigen wehrt, der uns so manches Mal unter dem Druck der Alltagsorgen ergreifen will, und daß er's uns immer aufs neue erkennen und begreifen läßt, was wir errungen haben, und was zu behaupten und zu befestigen jedes deutsche Mannes erste und heilige Pflicht ist. „Mit Gott für Kaiser und Reich“ — das ist die Lösung, die über jedem Sedantage mit Flammenschrift geschrieben steht und die auch heute als heiliges Gelöbnis in unser aller Herzen wiederklingt!

Amliche Nachrichten

* Die am 11. September 1897 in Benningen M. Ludwigsburg ins Leben tretende Postagentur erhält ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten durch Bahnhofs-Postgänge nach und von den auf der Strecke Badnang-Weißheim verkehrenden Zügen: 191 und 192 täglich, 194 und 196 Wochentags.

Zwischen der Postagentur Benningen M. Ludwigsburg einerseits und den Postorten Aldingen M. Ludwigsburg, Alperg u. f. w., Burgstall M. Ludwigsburg, Erdmannshausen, Großottmar, Högberg M. Ludwigsburg, Kirchberg a. d. M., Kleinafpa, andererseits kommen die Züge des Nachbarschaftsverkehrs (5 Pf. für den einfachen frankierten Brief bis zu 15 gr. u. f. t.) in Anwendung.

Tagessübersicht

Württembergische Chronik.
* Badnang, 1. Sept. Zur Sedanffeier tritt, wie in früheren Jahren, der Kriegerverein Einladung zu einer Abendunterhaltung in seinem Lokal.
† Jahresfeier der Paulineenstiftung in Winnenden. Dieselbe wurde, Dienstag vormittags 9 Uhr beginnend, gehalten und eingeleitet durch den Gesang der Lehrer und Anstaltskinder: Lobet den Herrn, durch einen Gemeinbegang und ein Gebet, an welches sich die Festpredigt über Ebräer 10, 23-25, deren Grundgedanken, kurz gefaßt, die waren: Bisset uns halten an dem Bekenntnis und nicht wanken, laisset uns immer reicher werden in der Liebe und laisset uns zunehmen in der Ausübung guter Werke, reichte, von Herrn Stadtpfarrer Sandberger aus Karlsroostadt Gelsach gehalten, worauf, nach einem Gesang der Lehrer und Kinder, die Kinderlehre über die Begegnung Jesu mit Maria (Joh. 20, 11-18) folgte, gehalten von Herrn Taubstummenlehrer Rietzmüller in Winnenden. Es war wirklich eine Freude, zu vernehmen, wie auch taubstumme Kinder mit dem Geil in Christo bekannt gemacht werden und bereites Zeugnis davon geben. Nach einem Schlußgebet und Segen, gesprochen von Herrn Stadtpfarrer Wolg in Winnenden, leerte sich das volle Gotteshaus. — Die nachmittägliche Feier, um 1 1/2 Uhr anfangend, wurde durch einen Dankgebet des Hrn. Inspektors Faulhaber dieser den Jahresbericht verlas. Demselben entnehmen wir, daß die Einnahmen von Winnenden im abgelaufenen Rechnungsjahre 958 M., von auswärts 6824 M., mit Legaten zul. 9185 M. betragen; ein Defizit von 406 M. sei zu vermerken, da sich die Ausgaben insgesamt auf 25192 M. belaufen. Neue Mitarbeiter sind eins, andere ausgetreten aus Gesundheitsrücksichten; die 29 taubstummen Kinder werden von 4 Lehrern unterrichtet und sind nur zu 1 Drittel normal begabt. — Nach der sich anschließenden Kinderlehre mit dem Kindern des Rettungshauses über den 91. Psalm mit seinem schrecklichen Inhalt, der seit dem großen Jahre 1870 manchen echten, kernigen Deutschen Nachtgebet, wie Tagesgebet geworden ist, gehalten von Herrn Pfarrer Dreßmann aus Gerabrothen, betrat Herr Oberkonsistorialrat Hofmeister Dr. Braun aus Stuttgart die Kanzel, seiner Freude über die gelungene Katechisation mit den taubstummen Zöglingen sowie über die durchweg so gut bewährten und schön vorgetragenen lieblichen Gesänge wie auch über den schönen Verlauf des Festes Ausdruck gebend, indem er in treffender, pathender und überaus geistvoller wie in geistesreicher Weise die Zuhörer fesselte, und an der Hand der vier Werke der halben 1. Strophe des Gesangsbuches 2 des 140. Psalms ausführt, wie der Geist meist neben dem anhaltenden Bitten den Dank vergesse. — Ein Schlußgebet, ein weiterer und letzter Gesang der Lehrer und Kinder sowie der Gemeinde beschloß die geeignete Feier.
Stuttgart, 30. Aug. Der Anzeig des hiesigen Oberbürgermeisters, es möchten sich alle Städteverwaltungen Deutschlands mit über 80 000 Einwohnern gemeinschaftlich an der Pariser Weltausstellung beteiligen, haben von den in Betracht kommenden 26 Städten bereits 24 definitiv zugestimmt. Definitiv abgelehnt hat nur Mühlhausen im Elsaß. Am 12. Sept. findet die erste Konferenz der Stadtvorstände in dieser Angelegenheit in Karlsruhe statt. Der Reichskommissar Geheimrat Dr. Richter (Berlin) wird daran teilnehmen.
Stuttgart, 31. Aug. Heute nachmittag etwas nach 4 Uhr trafen die Inszenen Geister der Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen u. f. f. an dem historischen Springbrunnen ein, um den offiziellen Schlußakt vorzunehmen. Der Vorstand des hiesigen Wirtsevereins, Herr Hummel, bezieht die Rednertribüne und gab einen kurzen Leberbüch über die ganze überaus günstige Entwicklung der Ausstellung. Durch ausopfernde Hingabe jedes Einzelnen sei ein Resultat erzielt worden, das alle Erwartungen übertraffe. Viel Neues und viel Nützliches und viel Schönes sei geboten worden, und angesichts des überaus günstigen Erfolges der Ausstellung habe man insgesamt 301 Auszeichnungen zur Verteilung bringen können. Das Preisgericht habe sich möglichst Unparteilichkeit befleißigt, aber das Amt sei gerade in einem solchen Fall ein derart schweres, daß es unmöglich sei, Allen es recht zu machen und trotz des Auszeichnungswesens oder wenn man so wolle — Auszeichnungswesens um Nachsicht bitten müßte. Möge des Himmels Segen auch künftig niederströmen auf deutschen Gewerbetreibenden und deutsche Industrie! Hiemit erklärte Redner die Ausstellung mit heutigem Abend für geschlossen und seine Rede klang aus in ein gebend aufgenommenes Hoch auf Sr. Maj. König Wilhelm II. Dierauf wurde die Königsymne entböhnten Hauptes angehört. Dann folgte die feierliche Verteilung der Ehrenpreise. Ein Preisgewinn von gegen 25 000 M. ist der Erfolg dieser hübsch arrangierten und mit bewährter Meisterschaft durchgeführten Ausstellung. — Bei den äußerst zahlreichen Defizitstellungen ein schönes Zeichen schwäbischer Tapferkeit, und der Anziehungskraft Stuttgarts und der Gewerbestadt.
* In Stuttgart tagt 4. Zeit die Versammlung deutscher Forscher und wurde in der ersten Versammlung am Montag abend im Hotel Royal ein „deutscher Reichsvorverein“ konstituiert. Der Zweck desselben soll gemeinsame Förderung und nachdrückliche

Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Fortses und der deutschen Wadbbesitzer sein und soll auch die nicht staatlichen Wad-, den Fortsbetriebe umfassen. Als Mittel zu diesen Zwecken werden bienen Aufklärung und Beratung im Allgemeinen (auch für die fortbildenden Zaien), jährliche Wanderversammlungen u. f. f. Mitglieder des Vereins können alle deutschen Fortsbesitzer und Wadbbesitzer werden, jene gegen einen Beitrag von M. 5.—, letztere je nach der Bodenfläche ihres Besitzes durch einen Jahresbeitrag von M. 5.— bis M. 100.— Aus den Verhandlungen am Dienstag geben wir, nachdem Oberforstrat v. Frischbach eine königliche Einladung nach dem Wildpark und Solitude versehen hatte, den Vortrag von Professor Dr. Bühler-Zibingen hervor. Derselbe sprach über das Thema: „In welcher Weise ist der reine Buchenhochwald auf Standorten, welche der Erde nicht zulagen, in einen Nughochwald umzuwandeln“. Die Fläche des Buchenhochwaldes im deutschen Reich beträgt 2 032 649 ha oder 15% der Gesamtfläche bzw. 44% aller Buchenwälder. Zur Erzielung der gestellten Aufgaben muß man die geologischen Verhältnisse, Meereshöhe u. f. w. berücksichtigen. Der Preis pro Hm. buchene Scheiter beträgt in Thüringen 1 1/2 M., in der Schweiz aber 15 M., in Württemberg 6-10 M. Der Buche fehlt es bis jetzt an der richtigen Massenverwendung als Nugholz; doch soll sie jetzt auch zu Schwellen Verwendung finden. Man muß also Startholzsucht betreiben. Redner geht auf die einzelnen, mehr die Fortsbesitzer interessierenden Fragen, wie die Durchforschungen vorzunehmen seien, näher ein und schließt mit dem Ausdruck der Ubergzeugung, daß auch unsere Nachkommen die unergiebiglich schönen Buchenhochwälder noch sehen werden.

Ludwigsburg, 30. Aug. Der zum Stadthalterbeise ernannte feierliche Vorredende des Gewerberichts Dr. jur. Hartmann wird am 15. Septbr. feierlich in sein Amt eingeführt werden.

Ludwigsburg, 31. Aug. Vorgefien nacht wurde in Kopenweiler der in der vorigen Wühle schon mehrere Jahre bedienstete Mühlenbauer Gottlieb Wenninger von Kopenweiler M. Marbach, beim Nachhaulegen von einer Wirtshaus auf deren Stadel von dem ledigen Karl Seimbach von Kopenweiler mit einem Messer ins Schulterblatt gehoben, so daß er schwer verletzt in das Spital nach Ludwigsburg verbracht werden mußte.

Heilbronn, 31. Aug. In freier Weise hat seit Anfang Aug. d. J. eine 14jähr. Fabrikarbeiterin aus Neckarju. M. Betrügereien verübt. Diefelbe beschuldete einen hiesigen Kaufmann dahin, daß sie angab, sie sei beauftragt, für ein hiesiges Restaurant ein Quantum Eier zu holen und hat sich auf diese Weise für 92 Mark Eier verschafft, welche sie sofort wieder verkaufte, allerdings um Preise, die es dem Käufer hätten nahe liegen sollen, daß diese Ware nicht auf rechtem Wege erworben ist. Sie wurde festgenommen und dem R. Gericht übergeben.

Dechingen, 31. Aug. Gestern nachmittag 5 Uhr ist über unserer Stadt und Umgebung ein mit Sturm und Hagel verbundener Wolkendrud niedergegan und die Wassermaßen haben in Feldern, Straßen und Wegen durch Wüchswindmen von Erde und Gestein ziemlich Schaden verursacht, sowie viele Steller gefüllt. Die etwas über Erden große Hagelkörner, welche vermehrt mit Regen fielen, haben auffallenden Schaden nicht verursacht, doch glaubte man sich wieder in jene furchtbare Nacht vom 1. Juli verlegt.

In Neutlingen beging am letzten Sonntag die Turngemeinde Neutlingen mit der Weihe einer neuen Fahne das seltene Fest des 50jährigen Jubiläums.

* Das Kaiserpaar fand am Montag nach einer bei Koblenz glänzenden verlaufenen Militärparade des VIII. Armeekorps einen großartigen Empfang in dieser schönen Rheinstadt. Am Dienstag reichte die Denkmals-Entthüllung Kaiser Wilhelm I. bei herrlichem Wetter sich an. Der Bericht hierüber lautet: Das unterhöhlte Denkmal und die ins Nieselschloß gebenden Steinmassen des Unterbaues hoben sich von der Dekoration des Festplatzes imponant ab. Bei dem Kaiserfeld hatten sich die Spigen der Zivil- und Militärabtheilungen, die Generalität, der große Stab, etc. eingefunden. Vordem Denkmal auf den Stufen des Unterbaues fanden die Kriegsgewerke vor den Fahnen des VIII. Armeekorps. Ebenfalls hatten dort die vereinigten Männergenossenschaften von Albin und Koblenz Aufstellung genommen. Mehr Minuten nach 4 Uhr verflüchteten Schüsse, daß das Kaiserpaar das Schloß verlassen habe. Unter Durchrufen der dicht gedrängten Menschenmenge und Kanonendonner fuhr das Kaiserpaar mit der Kaiserhandkarte am Mast langsam zum Denkmalsplatz, wo die Majestäten um 4 1/2 Uhr eintrafen. Die Kapelle des Bonner Gulareregiments intonierte den Torgauer Marsch und die

vereinigten Männergelangvereine trugen ein Lied vor. Hierauf hielt der Fürst zu Wied eine Ansprache. Nachdem das Kaiserpaar erkundigt und die Nationalhymne gesungen war, erhob sich Kaiser und Kaiserin. Die Hüfte des Kaisers fiel. Der Kaiser begrüßte den Fürsten zu Wied, worauf ein Rundgang folgte, bei dem sich der Kaiser auch Bruno Schmitz, welcher das Denkmal entworfen hatte und den Bildhauer S und r i e s e r vorstellen ließ. Abschließend besuchte das Kaiserpaar nach dem Schloß zurück.

Seit Tagen rüft sich Würzburg u. Nürnberg zum Empfang der kaiserlichen Gäste zu den großen Paraden, die den ausgedehnten Kaiserparaden im Norden Bayerns vorangehen.

Berlin, 30. Aug. Ueber den Experimentaldarstellung über die Telegraphie ohne Draht, den sich das Kaiserpaar am letzten Freitag von Prof. S t a b y auf der kaiserlichen Matrosenstation bei Schwanebrücke in Potsdam halten ließ, erzählt die Post. Korr. folgende Einzelheiten: Dem Vortrag wohnten außer den Prinzen Albrecht, August Wilhelm und Oskar noch verschiedene Personen der Hofgesellschaft bei. In einem geräumigen Saal waren die Apparate und Instrumente aufgestellt, die Prof. Staby eingehend erläuterte. Durch Flaggen-signale wurde dann zunächst eine Verständigung mit der bei der Seilbahnstation im Sadower Park eingerichteten Aufgabestation erzielt, worauf das Telegraphieren über die weite Wasserfläche des Jungfernses hinweg begann. Die Experimente gelangten vollständig, so daß die Deutschen völlig lesbare Zeichen in Morsechrift aufwiesen. Das Kaiserpaar mit den übrigen Personen fuhr dann nach der Sadower Aufgabestation, um auch diese eingehend zu besichtigen. Der Kaiser ließ hier noch einige Befehle ausgeben. Der Zwischenraum zwischen der Seilbahnstation und der Matrosenstation beträgt über 2000 m.

Das Berliner Centralcomitee zur Unterstützung der Ueberfluthenden hielt gestern unter Vorsitz des Polizeipräsidenten v. Binckheim eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Bis zur Stunde sind 793 174 M. bei der Centralstelle eingegangen, sowie 2276 Kisten und Koffer mit neuen und alten Kleidungsstücken, Gebrauchsgegenständen, sowie Nahrungsmitteln aller Art. Bürgermeister Köhler, Deponierat Grub und Kommerzienrat Sandauer erstatteten über ihre Informationsreisen und die vom Ausschuss gefassten Beschlüsse Bericht. Diefen gemäß sollen die nachfolgenden Beträge zur Verfügung gestellt werden: Für Württemberg und Schlesien, Regierungsbefehl Liegnitz je 300 000 M., für Sachsen und den Regierungsbefehl Frankfurt a. d. O. je 200 000 M. und für das Elbegebiet, Regierungsbefehl Potsdam weitere Beträge. Die Ausschüsse, sowie ein Antrag, dem Ausschuss noch weitere 85 000 M. zur Verfügung zu stellen, wurden einstimmig genehmigt.

Würzburg, 31. Aug. Heute abend 7 Uhr 20 Minuten traf der Großherzog von Hessen auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde vom Prinz Ludwig von Bayern empfangen und herzlich begrüßt. Um 8 Uhr 5 Min. trat mittelst Extrazugs der König Wilhelm von Württemberg ein. Zum Empfang hatten sich am Bahnhof der Prinzregent und der Prinz Ludwig von Bayern, sowie der Kommandant von Kehlberg und eine Deputation des hiesigen „Württembergers-Vereins“ eingefunden. Die Begrüßung zwischen dem Prinzregenten und dem König von Württemberg war eine äußerst herzliche. Der Prinzregent trug die Uniform seines 24. württ. Artillerieregiments, König Wilhelm diejenige eines 4. bayrischen Infanterieregiments. Nach der Begrüßung erfolgte die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, worauf die Herrschaften sich zu Wagen nach dem Schloß begaben. Sowohl der Großherzog von Hessen, sowie der König von Württemberg wurden von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Eberfeld, 30. Aug. Gestern nacht 12 Uhr 15 Minuten ließ auf der Station Woblinkel der von dieser Stelle kommende Personenzug Nr. 119 auf den in

derselben Richtung ausfahrenden Personenzug 122. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. 2 Reisende sind tot, 12 schwer, 2 leicht verletzt. Name, Stand und Wohnort der Verunglückten konnten noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. 2 Lokomotiven, 1 Gepäckwagen, 5 Personenzüge sind erheblich beschädigt. Unterleuchtung ist eingeleitet.

München, 30. Aug. Aus Paternkirchen wird gemeldet. Der seit dem 18. Aug. vermisste Tourist Rechtsanwalt Theodor Huber aus Würzburg wurde gestern früh als Leiche in einer Schneewehe beim Hochwanger gefunden.

Landshut, 31. Aug. In der um halb 10 Uhr abgehaltenen interessanten Generalversammlung des Volksvereins für das kath. Deutsch-land erklärte Vorsitzender Brandts, der Volksverein werde immer nach Bayern kommen, bis er endlich Aufnahme finde und alle Klassen geübt habe. Der Abnahme finden und alle Klassen geübt habe. Der Abnahme finden und alle Klassen geübt habe. Der Abnahme finden und alle Klassen geübt habe.

* Der Typhus in Pforzheim zeigt leider immer noch keine Abnahme. In vergangener Woche sind etwa 100 neue Fälle vorgekommen, eine Zahl, welche diejenige der Genesenen erheblich übersteigt. In ärztlicher Behandlung befinden sich zurzeit 240 Personen. Seit Beginn der Epidemie sind hier insgesamt erkrankt 377, gestorben 29, genesen 123 Personen. Auf den Landorten ist die Epidemie in der Zunahme begriffen.

Ceferreich-Ungarn. Graz, 31. Aug. In Oststeiermark hat ein furchtbarer Wolfenbruch die Kulturen schwer geschädigt.

Frankreich. Dünkirchen, 31. Aug. Präsident Faure und Minister Kanataug sind heute vormittag 9 1/2 Uhr gelandet. Ministerpräsident Méline, der Marine-minister und der Kriegsminister begrüßten den Präsidenten. Méline sprach die Glückwünsche der Kabinets für den glücklichen Ausgang der Reise aus. Die Menge brachte dem Präsidenten enthusiastische Ovationen dar.

Großbritannien. Bombay, 31. Aug. Neutermelbung. Die Stämme haben sich in großer Anzahl in die Höhen von Maeh herum, welche an der Straße von Murchfo-Bolan liegen, versammelt. 6 Eingeborene, welche 8 Meilen von Duedoh entfernt an einem Schanze beschäftigt waren, wurden heute vormittag von Chajio getödtet.

Griechenland. * Aus Athen meldet der „Standard“: Die griechische Regierung hat auf eine Anfrage geantwortet, daß sie bereit sei, bestimmte Staatsanleihen im Betrage von 6 Millionen Drachmen als Sicherheit für eine Kriegsentwicklungsanleihe zur Verfügung zu stellen.

Südamerica. Montevideo, 30. Aug. An Stelle des ermordeten Präsidenten Vorba wurde der seitige Senatpräsident Cu cast o zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Wadnang, 1. Sept. Heute besam der Wochenmarkt eine überreiche Zufuhr von allen Seiten bei gutem Abzug der Produkte; in derselben Weise wurde der Schweinemarkt frequentiert, die guten Preise erklärten jedoch hier besonders beim Handel um Milchschweine einen starken Rückgang, nahezu um ein volles Drittel.

b Reidesheim, 31. Aug. Gegenwärtig beginnt hier die Tabaksernte und wird hier diese Handels-pflanze in ausgedehnter Weise angepflanzt. Durchschnittlich ist man mit dem voraussetzlichen Ertragnis nicht befriedigt und sind die Blätter groß und vollkommen geziehen. Man kann Tabakblätter von 90 cm

Länge und 60 cm Breite, so daß der Selbstrag neuer für die Pflanzen ein recht erfreulicher sein wird.

Landesproduktendörfe.

Stuttgart, 30. Aug. Es war zu erwarten, daß auf den starken Aufschlag in Amerika eine leichte Abschwächung sich einstellen wird, die Grundtendenz im Geschäft bleibt aber eine entgegengesetzte. Die Offerten aus Amerika und Rußland sind nicht sehr belangreich, dagegen wird aus zweiter Hand mit Nutzen realisiert und sind die Angebote von dieser Seite größer gewesen. Braugerste findet nun volle Beachtung seitens der Brauereien, die Preise sind sehr fest und das Angebot nicht bedeutend. Die Stimmung ist angesichts der günstigen Ernte-Aussichten ruhig und zuwartend. Wir notieren per 100 Kilogr. frodtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 20 M. 50 Pf. bis 21 M., norddeutsch 21 M. 75 Pf., Ulla 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Szegonska 22 M. bis 22 M. 25 Pf., Wuerik. 23 M. bis 23 M. 25 Pf., Balla-Balla 22 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 22 M., Dintel 13 M. bis 13 M. 60 Pf., Roggen russ. 16 M., Gerste, Pfälzer 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., ungar. 19 M. 50 Pf. bis 21 M. 25 Pf., Tauber 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., kalifornische 20 M. bis 20 M. 75 Pf., Haber russ. 15 M. 50 Pf., Mais Wied 11 M. 25 Pf., weißer amerik. 11 M., Kaplata neu 11 M. 50 Pf.

Kartoffel- und Krautmarkt. Stuttgart, 31. Aug. Zufuhr 400 Ztr. Kartoffel, Preis per Zentner 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Fildertraubt: Zufuhr 2500 Stück. Preis 20-22 M. per 100 Stück.

Gestorben:

Fischer, Oberamtsphysiker Bw., Bradenheim. Johann Kelter, emer. Pfarrer, Erlangen. Julie Lierhammer, Pfarrers Wwe., Memmingen. Chr. Schumann, Professor, Kaiserlautern. Karl Conz, Göttingen. Karl Schöber, Fabrikant, Alpirsbach. Anna Walz, Neenketten. G. Megger, Instrumentenmacher, Dshelm. Johann Reiter, Bäcker, Dshyringen. Fr. Bierich, Wiberach.

Neueste Nachrichten.

Würzburg, 1. Sept. Pünktlich zur festgesetzten Zeit um 7 Uhr 30 Minuten lief der Kaiser. Extrazug hier ein. Dem in der Uniform seines bayrischen Infanterieregiments erschienenen Kaiser eilte der Prinzregent entgegen und begrüßte ihn herzlich mit Küffen auf beide Wangen, ebenso begrüßte die Kaiserin aus herzlichster und tauchte auch mit ihr auf beide Wangen Küsse. Abschied begrüßte der Kaiser die Prinzessin Ludwig, ihr die Hand küßend. Nach der Vorstellung des Gefolges und der zum Empfang Erschienenen wurden sofort die Wagen besetzt. Die Fahrt nach dem 1 1/2 Stunden entfernten Paradesfeld machte der Kaiser mit dem Prinzregenten im ersten Vier-spännertog. Der Bahnhof war ohne offizielle Spalierbildung dicht gefüllt, ebenso in allen Straßen, welche der Zug längs des Haupteried und der Schweinfurterstraße passierte, fanden viele Tausende von Menschen, welche jubelnd die Majestäten begrüßten. Der offizielle Empfang seitens der Stadt findet erst bei der Rückkehr vom Paradesfeld statt.

Paris, 1. Sept. In der ganzen Stadt herrscht freudige Stimmung. Die Illumination ist glänzend. Eine zahllose Menge umgibt die zahlreichen Musikkapellen, die vor den Cafes ihre Weisen erschallen lassen. Präsident Faure, der um 6 Uhr eintraf, lud sämtliche Minister zu einem Diner im Glyce ein. Telegramme aus den großen Provinzialstädten berichten über festliche Veranstaltungen.

London, 1. Sept. Zu dem wirtschaftlichen Kampfe in der Maschinenbauindustrie wird gemeldet: Eine leistende Firma in Leeds beschäftigt in Deutschland Werke zu errichten und 1/2 ihrer Thätigkeit dorthin und das übrige Viertel nach Rußland zu verlegen.

Streichhölzer! „Nur immer zu,“ entgegnete Frau von Heilingen und strich besagtem Schampf ärtlich über die Stirn, „seine Geschichte höre ich lieber, bis darfst sie noch tausendmal erzählen!“ „Also vorerst kurze Stichworte,“ begann der Guts-herr. „Als Fohlen in meiner täglichen Gesellschaft groß geworden, als fünfjähriges mir vom seligen Vater geschenkt, unter Leitung und Nachhilfe des Stallmeisters in R. selbst zugeritten, stets gut und liebevoll behandelt. Zweiter Akt: Beim Ausrücken 1870 wurde ich Bataillons-Adjutant; Schampf hand im Feuer wie ein Pfahl und flog durchs Feuer wie ein Pfeil. Anno 66 bei Trautenau und Königgrätz und bisher vor Metz hatte ich keinen Hausrich abgetrieben, am 31. August bei Noisseville ging's mir aber so schief, daß ich heute noch dran zu dauern habe. Als am Abend der große Vorstoß der Franzosen gegen Boiz, Servigny und Filly ansetzte, jagte ich gerade zur Meldung über's Feld, als ich plötzlich aus dem Sattel flog und mir schwarz vor den Augen wurde. Ich muß wohl so nach späterer Berechnung zwei Stunden benimmungslos gelegen haben und wachte unter der Empfindung auf, daß mir etwas Warmes, Haariges übers Gesicht fuhr. Nach einiger Zeit wurde mir klar, daß es die Schnauze meines lieben Schampf war, der treulich bei seinem Herrn Wache stand!“

Dies spitzte der Fruch die Ohren und wischerte leise, „Ja, mein Vater, du bist gemeint,“ unterbrach sich Heilingen und streckte die Hand aus, die das edle Roß augen-blicklich wie ein Hund beledete. (Schluß folgt.)

Gradenbrof.

Von Georg v. Rothscheldt.

(Fortsetzung.) Nach Tisch traten ein paar Hornostens an, und ich zog mich mit Zigarette und Kaffee an den Zeitungstisch zurück, während die geschäftlichen Verhandlungen erledigt wurden. Nach einer guten halben Stunde kam Heilingen wieder zu mir und fragte: „Hast du hier noch viel zu thun?“

„Eigentlich gar nichts, ich machte nur einen Abs-turz.“

„Hast du überhaupt noch Zeit?“

„Wenigstens vier Tage, meine Dienstreise braucht nicht überhört zu werden.“

„Dann wirst du ein wenig entführt — mußt doch meine Geschichte lauschen können lernen. Meiner Stubweib, haben Sie die Gewogenheit, das Gedächtnis Herrn auf meinem Wagen verkaufen zu lassen.“

Und bald darauf kutschierten wir auf dem ebenfalls so bekannten, traulichen Waldwege dem freundlichen Lande zu. Vor dem Barthore schon begrüßte uns ein helles Wiedern, das die Wagenpferde sofort pflicht-huldig erwiderten, und beim Eintreten galoppierte ein vollständig lediger Goldschuß nebenher. Schweiß und Wärme flatterten lang im Luftraum. Das Tier mußte entzweit sein sehr alt sein, doch war es trotzdem noch von unergreiflicher Schönheit. Heilingen richtete ihm den Kopf, denn es lief so dicht ange-trängt, daß es gerade noch schielte das Antlitz der Kader: vermehrte Erörterungen dieses außergewöhnlichen

Falles wurden vorläufig durch andere Rücksichten ab-geschritten, erst am nächsten Morgen, als ich mit meinem lebenswürdigen Gesträume auf der Baraba am Kaffeetisch saß, wurde er mir lebendig wieder vor Augen geführt. Ganz ohne Scheu, als ob das so sein müßte, trottelte der bewußte Goldschuß aus den Wäldchen hervor, quer über den wohlgeschorenen eng-lischen Rasenplatz auf uns zu und holte sich seine an-sehigenden ichon gewöhnten Nebenbuhlerinnen, bestehend in Brot und Zucker, die ihm gleichmäßig von allen vier Familienmitgliedern unter Streicheln und Kosworten ge-ripendet wurden.

„Das muß ich sagen, gnädige Frau“, bemerkte ich lächelnd, „erst tritt der allerdings sehr schöne Gold-schuß Löder in den Sommer des Rasens, und dann bekommt er dafür noch Lederrißchen. Wenn ich nicht königlicher Baumeister wäre, möchte ich wohl bei Ihnen Pferd sein!“

„Ja, liebster Freund“, fiel Heilingen ein, „jedes Pferd ist auch nicht mein Schampf. Das hat seine eigene Bewandnis. Uebrigens geht die allerdings etwas weitgehende Nachsicht weniger von mir, als von meiner Tyrannin aus!“

In diesem Augenblick sah ich, daß über die ganze Brust des Tieres sich eine schmale Narbe hingog, und ich sprach diese Wahrnehmung nebst der Frage aus, ob die Narbe mit der Wundheilung zusammenhing.

„Wichtig geraten, Rudolf, sogar ganz unmittelbar. Wenn du mir erlaubst, Anno, die ichon so oft gehörte Geschichte nochmals in deiner Gegenwart zu erzählen, so werde ich sie jetzt zu Schampf's Ehre mit dem nöthigen Feuer vortragen. Friß, bring' Cigarren und

medigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o b in Wadnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 140. Freitag, den 3. September 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Kreisvereins“ in der Stadt Wadnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Sechshunderterteil 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachung.

Amtsgericht Wadnang.

Bekanntmachung.

Zum Gerichtsvollzieher für die Gesamtgemeinde Wadnang ist der Aufstellungsbeamte Fr. Maas in Wadnang bestellt worden. Amtsrichter Geselein. Den 31. August 1897.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Bezugnahme auf Absatz 5 des oberamtl. Erlasses vom 19. August 1895, Murrthalbote Nr. 128, werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung dahin verständigt, daß Formulare für: 1) Geluche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von neuverheirateten Frauen, 2) Geluche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von Vormündern für die Kinder von verstorbenen Versicherten, 3) Geluche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes von Witwen der verstorbenen Versicherten nunmehr vom K. Oberamt bestätigt sind und je nach Bedarf an die Ortsbehörden abgegeben werden. K. Oberamt. Preuner, W. Wadnang, 2. Sept. 1897.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldenscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angehängene Bekanntmachung der Staatsschuldenscheine vom 17. Juni 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben sind vom 21. Juni 1897 an auch die Schuldscheine mit den Zinstermi-nen 1. Januar und 1. Juli, und damit die sämtlichen Staatsschuldenscheine, welche überhaupt der Umwandlung unterliegen, zur Abstem-pelung aufgerufen. Es sind daher nunmehr alle der Umwandlung unterliegenden Staatsschuldscheine mit den Buchstaben L, M, N, O, sowie T, U, V, W und von den Buchstaben EE, FF, GG, HH die Nummern EE 1-7881, FF 1-12520, GG 1-12559 und HH 1-21893, soweit dieselben noch nicht vorgelegt wurden, entweder bei der Umwandlungsstelle der Staatsschulden-kasse oder bei einem der Kameralämter außerhalb Stuttgarts zur Abstem-pelung einzureichen. Jedoch nehmen die Kameralämter Anmeldungen nur noch bis zum 30. September 1897 einschließlich entgegen und sind alle nach diesem Tage erfolgenden Anmeldungen unmittelbar an die Umwandlungsstelle der Staatsschuldenkasse in Stuttgart zu richten.

Diesigen Staatsschuldscheine mit den Buchstaben EE, FF, GG, HH, welche höhere Nummern als die oben angegebenen tragen, gehören dem Anlehen vom Jahre 1891 an und sind von der Umwandlung ausgenommen. Höhere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können. K. Kameralamt. Sekretär Mittel, W. Wadnang, den 2. Sept. 1897.

Stekbriet.

Gegen die unten beschriebene Friederike Schaf, Dienstmagd von Sulzbach a. Murr, welche fähig ist, in die Unterabteilung wegen Diebstahls verhängt. Es wird erlucht, dieselbe festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Wadnang abzuliefern. Kgl. Amtsgericht. Amtsrichter Geselein. Beschreibung: Alter: 16 Jahre. Statur: Nierlich, groß u. stark. Haare: schwarz. Gesichtsfarbe: bleich. Wadnang, den 2. Septbr. 1897.

Brennholz- und Reifig-Verkauf.

Am Montag den 6. Sept., vormittags 8 Uhr, werden am Blockhaus auf der Hofstraße aus den Abteilungen: Hofstraße, Mittl. Wolfstlinge, Landboogelst. Am: Buchen: 10 Scheiter, 12 Prügel; Birken: 8 Prügel; 1 Nadelholzprügel, 5 Laubholz; und 1 Nadelholz-Abbruch. Vormittags 11 Uhr am Staatswald Schwan: Reinigungsmaterial aus Badlumpf, Trintbau, Fuchshau und Platte: 33 Loje Fichtengestäng und 6 Loje Größelreis. Revier Kleinapach.

Stammholz-, Brennholz- und Reifig-Verkauf.

Am Montag den 6. Septbr. aus hintere Wolfstlinge, Neugreuth, Lannen-schlag, Sperberbau: 30 Nadelholzhämme IV. und V. Gf. Scheidholz aus der ganzen Gut Warthof: Am: 4 eichene, 1 buchene, 2 bir-ken, 9 Nadelholzprügel, 6 Anbruch; 20 Loje weichgemastetes Nadelreis und Größelreis, vielfach zu Streu geeignet. Zusammenkunft morgens 1/8 Uhr bei der Sperberbauhütte. Wadnang.

Bekanntmachung & Warnung.

In Folge eingelaufener Klagen wird wiederholt bekannt gemacht, daß das Werfen von Schwallern, Fröschen oder sonstigen Feuerwerkskörpern, sowie das Schießen innerhalb der Stadt und in der Nähe von Gebäuden bei strenger Strafe verboten ist, auch Eltern für ihre Kinder und Meister für ihre Lehrlinge verantwortlich sind. Kaufleute, Krämer und dergl., welche an Personen unter 16 Jahren Feuerwerkskörper irgend welcher Art abgeben, haben empfindliche Strafen zu erwarten. Am 31. August 1897. Stadtschultheißenamt.

Badnang Haus-Verkauf.

Die Erben der f. Karl Rood, Wäders Witwe hier bringen am Samstag den 4. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr auf hies. Rathause zum erstmalig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1/1stel an Geb. Nr. 13 der Hlbenstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 1. Sept. 1897. Natschreiber: Leins.

Mühl-Anwesen-Verkauf.

Der Anordnung des K. Amtsgerichts Wadnang vom 4. 10. August d. J. entsprechend bringt der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am Montag den 27. Septbr. d. J. vormittags 11 Uhr, im Zwangsweg und L. Termin auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung: Das Liegenschaftskanonen des Heinrich Gler, Müller: in Vorderwesterfurt, bestehend in Wohnhaus mit Mahl- und Sägmühle, Scheuer, Remise, Backofen und 1 ha 26 a 25 qm Acker, 3 ha 02 a 01 qm Wiese, 2 ha 05 a 25 qm Waldungen, bestehend in mehreren Parzellen und gelegen auf den Partungen Vorderwesterfurt, Hinterwesterfurt und Faulspach, Gesamt-Anschlag 9835 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jügel und Natschreiber und Gemeinderat Vogt. Zwangsverwalter ist Gemeinderat Müller in Waltersberg. Fremde Steigerer haben Vermögensgegenstände mitzubringen. Für den Gemeinderat. Natschreiber Vogt.

Anwesen-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft Familienumstände wegen sein Anwesen, bestehend in einem abgetheilten zweifloßigen Wohnhaus und ca. 4 Morgen Acker und Wiesen, worunter sich ein Morgen Baumgut befinden um annehmbar Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Unterbrüden. Gottlieb Sträßer.

Ohsen-, Rinder- & Farrenhäute.

Die Vereinigung der hies. Metzgermeister verkauft am nächsten Montag den 6. Septbr., mittags 3 Uhr, im hiesigen Schlachthause die anfallenden Ohsen-, Rinder- & Farrenhäute pro September und Oktober mit je ca. 200 Stücken und ladet diezu freundlich ein. Die Verkaufskommission.